KMU

Mai 2024

KGL
KMU- und
Gewerbeverband
Kanton Luzern

06

Neuer KGL-Direktor hält Antrittsrede an der DV

13
Klimaneutral werden? Der KGL hilft Ihrer Firma auf diesem Weg

14
Ja zum Stromgesetz: Die Parolen der KGL-Politikversammlung

19
Für die fleissigen Helferinnen im KQV naht «heisse Phase»

KMU

EDITORIAL

DV: Vertrauen zahlt sich aus!

Von Pfaffnau bis nach Vitznau und von Escholzmatt bis ins Hitzkirchertal: Der KGL ist über den gesamten Kanton organisiert. Es ist ein Privileg, mit jeweils einem dieser 48 Gewerbevereine die Delegiertenversammlung (DV) organisieren zu dürfen. Dabei überträgt der KGL einen grossen Teil der Organisation und Umsetzung dem jeweiligen OK vor Ort. Das braucht viel Vertrauen, doch dieses zahlt sich aus. So reiht sich die diesjährige DV in Aesch ein in eine lückenlose Reihe erfolgreicher Durchführungen. Das OK um Präsident Bruno Häberli arbeitete fokussiert bei der Planung und engagiert bei der Umsetzung.

Die Delegierten und Gäste erlebten deshalb einen Anlass auf Top-Niveau bezüglich Technik und Prozesse. Ein schöner Beweis für die Leistungsfähigkeit der Luzerner KMU und ein würdiger Rahmen für die Präsentation meines Nachfolgers Jérôme Martinu. Ein reibungsloser Übergang in der Direktion ist damit aufgegleist. Bereits nach den Sommerferien wird er mit dem neuen OK um Präsidentin Cornelia Steiner die Planung der DV 2025 in Hochdorf an die Hand nehmen. Ich bin superfroh darüber! Viele KMU haben grosse Mühe mit der Betriebsübergabe. Umso mehr schätze ich es, dass die Nachfolge beim KGL so vielversprechend geregelt und gleich an der DV frühzeitig kommuniziert werden konnte. Ein grosses Verdienst von Präsident Peter With! Mehr zur DV in Aesch lesen Sie ab Seite 6.

Gaudenz Zemp
Direktor
KMU- und Gewerbeverband
Kanton Luzern

Titelbild: impact/Eveline Beerkircher

kurz& bündig

Eigener Verein für die GAZ25.ch gegründet

Bei der 119. Generalversammlung des GewerbeHinterland in der Mehrzweckhalle Fischbach wurde bekannt, dass die Mitgliederzahl per Ende 2023 auf stattliche 178 Betriebe gestiegen ist. Die GV stand im Zeichen der geplanten Gewerbeausstellung im September 2025. Die GAZ25.ch wird in Hüswil bei der Firma HB Systeme GmbH über die Bühne gehen. Wegen der Haftung und der Mehrwertsteuer bat der Vorstand die Versammlung um die Gründung eines separaten Vereins für diesen Event an. Der Antrag wurde einstimmig gutgeheissen.

Die Adligenswiler feiern ihren 60. Geburtstag

Die Mitglieder und ihre Begleitpersonen des Unternehmer Netzwerkes Adligenswil (UNA) feierten im Rahmen ihrer Generalversammlung das 60-Jahre-Jubiläum mit Speis und Trank im Restaurant Riedbach in Adligenswil. Der Vorstand setzt sich neu aus (im Bild von links) Präsident Pascal Bucher, Thomas Bühlmann (Finanzen), Melanie Henseler (Events & Kommunikation) und Roger Rölli (Aktuar & Akquise) zusammen. In Zukunft will das Quartett mehr gemeinsame Events mit dem Unternehmer Netzwerk Udligenswil-Meierskappel durchführen. Darum wird der nächste Mittagstisch gemeinsam mit den Gewerblern aus den Nachbardörfern durchgeführt. Besonders stolz ist die UNA auf den Berufswahlparcours: Über 30 Firmen konnten für den Event gewonnen werden, um den hiesigen Schülerinnen und Schüler Berufsbilder schmackhaft zu machen.

Reiden und Umgebung mit neuer Präsidentin

Neue Weichenstellung des Gewerbevereins Reiden und Umgebung: Nach 12 Jahren Vorstandstätigkeit, davon elf Jahre als Präsident, übergab David Kunz seine Verantwortung an Marietta Vogel. Ebenfalls auf ein Dutzend Jahre im Vorstand brachte es Vize-Präsident Ueli Müller. Er wurde zusammen mit Aktuarin Scholi Amrein an der 118. Vereinsversammlung verabschiedet. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen (im Bild von links): Michael Bucher, Simon Arnold, Christian Häfliger (neu), Präsidentin Marietta Vogel (neu), Marco Wermelinger, Fabienne Müller-Giger (neu) und Andreas Bärtschi. Bei fünf Aus- und acht Eintritten wächst die Mitgliederzahl des Gewerbevereins Reiden und Umgebung auf 119 Aktiv- und 37 Passivmitglieder an.

ICT-Berufsbildung kürt Regionalmeister

Zwei Informatik-Lernende aus Hergiswil b. Willisau und Giswil brillierten an den Regionalmeisterschaften der ICT Berufsbildung Zentralschweiz und nehmen im September 2025 an den Schweizer Meisterschaften in Bern teil. Drei Stunden hatten die Teilnehmenden Zeit, ein vorgegebenes Projekt umzusetzen. Regionalmeister in der Sparte «Cloud Computing» wurde der 17-jährige Luzerner Nico Eicher (links im Bild), der das dritte Lehrjahr als Informatiker EFZ mit Schwerpunkt Plattformentwicklung bei der Galliker Transport AG in Altishofen absolviert. Für seine Arbeit erhielt er 144 von 160 möglichen Punkten – das drittbeste Ergebnis schweizweit. In der gleichen Sparte holte auch Michael von Ah (rechts), der seine Lehre bei der 3K Informatik AG in Alpnach macht, das Ticket für die SM.

Meggen wählt neuen Präsident

Nach zehn Jahren als Präsident des Gewerbevereins Meggen (GVM) gab Thomas Werner seine Demission bekannt. Stefan Kurz, in den letzten beiden Jahren Vizepräsident, wird einstimmig zu Werners Nachfolger gewählt. Zwölf Neueintritte sind zu vermelden, weshalb der GVM neu total 177 Mitglieder zählt. Zum 100. Geburtstag des GVM im nächsten Jahr wird ein Grossanlass auf die Beine gestellt. Am 3. Mai 2025 soll es für alle Mitglieder eine Jubiläumsfeier geben und drei Wochen später ist ein Volksfest an drei verschiedenen Standorten geplant. Für die Präsentation der Gewerbebetriebe sind beim Gemeindezentrum Innen- und Aussenstände vorgesehen.

KGL-Grusswort an Medienabend

In ihrem Regionalstudio am Inseliquai 8 wird die SRG Luzern am Donnerstag, 13. Juni, ab 17 Uhr den ersten Teil des Medienabends Luzerner Wirtschaft durchführen. Dabei ermöglicht sie den Teilnehmenden einen Blick hinter die Kulissen und direkten Austausch mit den Redaktionen. Dabei kann in Erfahrung gebracht werden, welche Faktoren die Themenauswahl in den Newssendungen beeinflussen und wie eine Sendung im TV oder Radio entsteht. Mit von der Partie ist auch der KMU-und Gewerbeverband Kanton Luzern (KGL). Im Quai 4 am Alpenquai in Luzern wird Präsident Peter With um 18.15 Uhr die Grussbotschaft des KGL überbringen.

Luga zieht Jung und Alt an

Rund 130'000 Menschen haben die 45. Luga besucht. Das ist ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Messeleiterin Linda Gabriel: «Unsere Erwartungen wurden einmal mehr übertroffen. Dies bestätigt, dass die Luga mit der Zeit geht und für Jung und Alt viel zu bieten hat.» Eine Premiere feierte der LuGarten. Die neue Begegnungs- und Gastronomiezone erwies sich als als beliebter Treffpunkt. «Ein Format für die Zukunft», so Gabriel. Ein erstes Highlight der nächsten Luga ist bekannt: tunZentralschweiz.ch. Die Sonderschau wird ein grosses Forschungslabor für Kinder und Jugendliche, um sie für die faszinierende Welt der technischen Berufe zu begeistern.

Zwei Firmen mit IV-Awards ausgezeichnet

Das KMU Digmedia GmbH aus Luzern und das Grossunternehmen Elektrisola Feindraht AG aus Escholzmatt wurden für ihr grosses Engagment bei der Eingliederung von Menschen mit Beeinträchtigung mit dem IV Award 2024 ausgezeichnet – im Beisein von Luzerns Gesundheitsdirektorin Michaela Tschuor und WAS-Verwaltungspräsident Guido Graf. Der Award ist mit einem Preisgeld von je 10'000 Franken verbunden. «Mit diesen Firmen werden zwei vorbildliche Unternehmen geehrt, die Menschen mit Beeinträchtigung in ihrem Betrieb integrieren und damit auch Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhang zeigen», sagte WAS-Leiter Rolf Born. Im letzten Jahr konnten dank vielen engagierten Luzerner Unternehmen 1495 Personen erfolgreich eingegliedert werden.

KGL präsentiert Idealbesetzung für die Nachfolge von Direktor Gaudenz Zemp

Weil alle Geschäfte und Anträge des Vorstandes von den fast 180 Delegierten des KMU-und Gewerbeverbandes Kanton Luzern (KGL) einstimmig gutgeheissen wurden, rückte die Nachfolgeregelung des KGL-Direktors in den Fokus: Jérôme Martinu (49), vormaliger Chefredaktor der Luzerner Zeitung und ihrer Regionalausgaben, tritt ab August dieses Jahres in die grossen Fussstapfen von Gaudenz Zemp.

Die kommunalen Wahlen vom 28. April haben direkten Einfluss auf die künftige Personalsituation beim KGL genommen. Während Gaudenz Zemp mit einem Glanzresultat zum neuen Horwer Gemeindepräsidenten gewählt worden ist, zog KGL-Präsident Peter With seine Kandidatur für den Luzerner Stadtrat vor dem zweiten Wahlgang am 9. Juni zurück. «Ich habe alles getan, um dem KGL erhalten zu bleiben», flachste er über seine Dissonanzen mit der städtischen SVP und erntete dafür viele Lacher aus dem Plenum der Delegiertenversammlung in Aesch.

ANSPRUCHSVOLLES STELLENPROFIL

Das Verdikt an den Wahlurnen bedeutete: Der KGL musste innert nützlicher Frist die Nachfolge des Geschäftsführers regeln. Also machten sich With und Zemp unverzüglich daran, ein Stellenprofil zu erarbeiten. «Die neue Person muss über ein grosses politisches Netzwerk verfügen und sich in der Wirtschaft und allen weiteren wichtigen Teilen des Kantons Luzern auskennen», sagte With und folgerte, dass deshalb nicht einfach irgendjemand aus der Schweiz in Frage gekommen wäre. Denn das hätte eine zu lange Einarbeitungszeit nach sich gezogen.
Aber damit nicht genug der Anforderungen: Mediengewandtheit, stilsicheres Auftreten, hohe Kommunikationsfähigkeit, schnelles Denken und die Fähigkeit, innovative und kreative Lösungen zu finden sowie eine hohe Belastbarkeit waren ebenso unabdingbar. «Kurz: Wir waren auf der Suche nach der eierlegenden Wollmilchsau», skizzierte Peter With die anspruchsvolle Personalsuche.

EIN AUGE LACHT, DAS ANDERE WEINT

Weil diese aber letztlich von Erfolg gekrönt war, redete er vor der Bekanntmachung des künftigen KGL-Direktors «von einem weinenden und einem lachenden Auge, das er nun habe». Weinend deshalb, weil «die beste Zusammenarbeit, die ich je in meinem Leben hatte» zu Ende geht.
Und lachend darum, weil der KGL-Vorstand die «ideale Besetzung, um die sehr erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers dynamisch fortzusetzen», in Jérôme Martinu gefunden habe. Zemps Nachfolger war bis Ende 2023 während fast acht Jahren Chefredaktor der Luzerner Zeitung und ihrer Regionalausgaben.
Kräftiger Applaus brandete auf, bevor Peter With das Mikrofon an Jérôme Martinu übergab, um ein paar Worte an die KGL-Basis zu richten. «Ich weiss über die wichtigen KGL-Themen Bescheid und kenne den Kanton dank meiner Zeit als Chefredaktor der LZ in- und auswendig. Den KGL habe ich als toporganisierten Verband kennengelernt, der eine starke, unverzichtbare und pointierte Stimme für die KMU-Wirtschaft im Kanton ist. Diese starke Positionierung gilt es weiterhin zu pflegen», hielt der in Kriens wohnhafte dreifache Familienvater fest.
Bereits ab Juni wird Jérôme Martinu seine Arbeit auf der Geschäftsstelle in einem Teilzeitpensum in Angriff nehmen und zwei Monate später – per 1. August – die Gesamtverantwortung übernehmen. Gaudenz Zemp wird ab dann noch vereinzelte Mandate bis zum Jahresende weiterführen.

ZWEI RÜCKTRITTE AUS KGL-VORSTAND

In der Aufstellung des KGL gab es aber nicht nur auf operativer, sondern auch auf strategischer Ebene personelle Veränderungen. Den Vorstand verliessen per DV gleich zwei Mitglieder: Fredy Lötscher nach elf und Daniel Keller nach vier Jahren. Ihre Arbeit für den und ihre Verdienste um den Verband wurden durch die Vorstandskollegen Adrian Bühler und Roland Küng in einer Laudatio gewürdigt. Danach wurden sie von den anwesenden Delegierten per Akklamation zu Ehrenmitgliedern gemacht.
Mitte-Kantonsrat Urs Marti und der Unternehmer und Rothenburger SVP-Präsident René Röösli werden die freigewordenen Sitze im KGL-Vorstand übernehmen. Sie wurden bis zur DV 2027 einstimmig gewählt.
Auch ohne Gegenstimme und Enthaltung wurden zum einen dem bisherigen Vorstand (Vizepräsident André Aregger, Adrian Bühler, Bea Kiener, Roland Küng und Heidi Scherer) und zum andern Präsident Peter With, der seit 2018 an der Spitze des KGL steht, das Vertrauen ausgesprochen.
Das Gleiche gilt auch für Mathias Steiner, der als Fachrevisor im Amt bestätigt wurde.

Der scheidende und der neue KGL-Direktor: Gaudenz Zemp und Jérôme Martinu (rechts). (Bild impact agentur/Eveline Beerkircher)

JAHRESBEITRAG BLEIBT GLEICH

Die Delegierten hiessen folgende KGL-Geschäfte ebenfalls einstimmig gut:

- Den von Gaudenz Zemp präsentierten Geschäftsbericht 2023.
- Die Jahresrechnung 2023, die innerhalb des Budgets und mit einem Gewinn von 594 Franken abschloss. Das Eigenkapital beträgt rund 713'000 Franken.
- Die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung, nachdem Revisor Mathias Steiner die Richtigkeit der Jahresrechnung bestätigt hatte.
- Der Voranschlag 2024, der ein Budget von 1,62 Millionen Franken vorsieht. Das sind fast 200'000 weniger im Vergleich zum Vorjahr, das wegen der Wahlen höhere Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit erforderte. Zemp: «Wir machen ja immer während vier Jahren Rückstellungen und lösen diese dann im Wahljahr auf.»
- Der KGL-Jahresbeitrag 2025 kostet nach wie vor 80 Franken und für den sgv 15. Dass die Beiträge seit Jahren auf gleichem (moderaten) Niveau verharren, ist der Gewerbe-Treuhand AG zu verdanken. Die 100-prozentige Tochterfirma des KGL lieferte eine sehr erfreuliche Dividende von 380'000 Franken ab.

DER KMU-BAROMETER ENTFÄLLT

Gaudenz Zemp definierte folgende KGL-Schwerpunkte bis zum Ende dieses Jahres. Hier die wichtigsten:

- Die Fachkräftesicherung ist und bleibt auch 2024 das Kernthema.
- Mitarbeiterbindung: Die Hochschule Luzern hat in einer Studie festgestellt, dass Anforderungen der Gen Z auch auf die anderen Mitarbeitenden zutreffen. «Deshalb sind wird dabei, ein Instrument für die Mitarbeiterzufriedenheit zu entwickeln», so Zemp. Die Resultate werden an LUZERN 25 am 14. November in der Messe Luzern präsentiert. «Dazu werden wir die Umfrage unter den Luzerner KMU einsetzen. Das bedeutet, dass wir heuer keinen KMU-Barometer erheben werden.»
- Die kantonalen und nationalen Abstimmung zur Energiepolitik und zur Steuergesetzrevision.
- Der Neuunternehmerpreis der Gewerbe-Treuhand AG am 10. September in der Messe Luzern. Bewerbungen können noch bis zum 31. Mai eingereicht werden.
- Die Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI vom 7.–10. November.

PERSÖNLICHKEITEN AM REDNERPULT

Nebst den KGL-Verantwortlichen standen auch andere Persönlichkeiten am Rednerpult: Bruno Häberli, OK-Präsident Gewerbe Hitzkirchertal, freute sich darüber, dass die DV nach 72 Jahren wieder im Grenzgebiet zum Kanton Aargau stattfand. Aeschs Gemeindepräsident Christian Budmiger redete über das hiesige Elvis-Presley-Museum und die seit zehn Jahren ständig wachsende Bevölkerung. Fabio Regazzi, Präsident des Schweizer Gewerbeverbandes sgv, stellte in seinem Referat die Wichtigkeit der KMU für die Schweizer Wirtschaft ins Zentrum (mehr dazu in dieser Ausgabe). Und Luzerns Bildungsdirektor Armin Hartmann, der bei LUZERN 25 auf dem «heissen Stuhl» Platz nehmen wird, machte in seinem Grusswort klar, was er in der Zusammenarbeit mit dem KGL bietet und erwartet. ■

«Den Zugang zum europäischen Markt zu erhalten ist wichtig für die KMU»

Der Mitte-Ständerat Fabio Regazzi (61) ist seit 2020 Präsident des Schweizer Gewerbeverbandes. In dieser Funktion war er als Gastreferent zur 130. Delegiertenversammlung des KGL in Aesch eingeladen. In seiner Rede hat er die Bedeutung der KMU für die Schweizer Wirtschaft und Politik herausgestrichen. Im Folgenden geben wir diese – mit wenigen gekürzten Passagen – im Wortlaut wieder:

Ich darf hier als Präsident eines starken Schweizerischen Gewerbeverbandes sgv auftreten. Eines sgv mit rund 230 Mitgliedorganisationen, der rund 600'000 Unternehmen vertritt. Das sind 99,8 Prozent aller Unternehmen in der Schweiz. Eine grosse Zahl. Der Wert der KMU entspricht jedoch nicht nur der Masse, die sie ausmachen.

KMU schöpfen viel Wert! Sie übernehmen vielfältige Funktionen. Sie schaffen zwei Drittel aller Arbeitsplätze in der Schweiz. Der sgv als ihr Vertreter ist damit mit Abstand der grösste Sozialpartner auf der Arbeitgeber-Seite. Kaum ein Engagement ist für die Wirtschaft und die Gesellschaft wichtiger als die Berufsbildung. KMU stellen etwas über 68 Prozent der Lern- und Ausbildungsplätze in der Schweiz und sie engagieren sich auch für die Integration von benachteiligten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

KMU-MÄR DER BINNENORIENTIERUNG

KMU sind stark verankert in der Gemeinde und leisten ihren Beitrag, sei das in den lokalen Institutionen wie Feuerwehr, Sozialfürsorge, Vereinen, Gewerbeausstellungen oder in der Gemeindepolitik. Und KMU schaffen auch Chancen. 46 Prozent der Angestellten sind Frauen. 32 Prozent in Leitungspositionen, mit steigender Tendenz. Das Durchschnittsalter der Angestellten in KMU beträgt 45 Jahre und ist damit höher als in Konzernen. Mit anderen Worten haben Menschen mit 50plus in KMU Beschäftigungschancen.

Ich habe es eingangs gesagt: Ich darf heute hier als Präsident eines starken sgv auftreten. Nicht nur wegen seiner zentralen Rolle für die Schweizer Wirtschaft, sondern nun auch als Verband. Mit dem Amtsantritt von Urs Furrer zum neuen Direktor konnten die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt werden. Ich und der Vorstand sind überzeugt, dass Urs Furrer zusammen mit den bisherigen und neuen Mitgliedern der Geschäftsstelle ein starkes Team bilden wird. […]

Lassen Sie mich mit der Mär der Binnenorientierung der KMU aufräumen. In einer umfassenden Umfrage haben die befragten KMU zu Protokoll gegeben, dass ein Drittel mehr als 50 Prozent des Umsatzes im Export erwirtschaftet. Insgesamt beträgt der Exportanteil 45 Prozent und der Importanteil 60 Prozent. Mit anderen Worten haben die KMU in unserer offenen Volkswirtschaft einen hohen Anteil an internationaler Verflechtung. Deshalb ist es für die KMU auch so wichtig, dass sie weiterhin den Zugang zum europäischen Markt erhalten können.

KMU schaffen auch ganz konkret Wert oder genauer Wertschöpfung. Ihre Wertschöpfung beträgt 60 Prozent des Brutto-Inlandproduktes und gemäss Bundesamt für Statistik sind KMU bis 50 Mitarbeitende die wachstumsstärkste Betriebsgruppe, stärker als Konzerne mit mehr als 250 Mitarbeitenden. KMU schaffen viel Wert und der sgv kämpft für diesen Wert in der Politik.

70 MIA. REGULIERUNGSKOSTEN

Politik für KMU respektiert und verankert ihre Erfolgsfaktoren und nimmt davon Abstand, die Ergebnisse der Marktprozesse im Voraus zu definieren und im Nachhinein zu korrigieren. Politik für KMU bedeutet, die Unternehmerinnen und Unternehmer als Trägerinnen und Träger grosser Verantwortung anzusehen und ihnen Handlungsspielraum zuzugestehen. Sie muss die Leistungen der KMU respektieren und akzeptieren, dass diese Leistungen oft auch nur dynamisch zu verstehen sind.

Politik für KMU ist «Ordnungspolitik». Es handelt sich um eine auf die lange Frist ausgelegte Arbeitsaufteilung zwischen dem Staat und den Privaten. Einige Sachen sind besser in der Verantwortung des Staates, während andere ohne Staat auskommen, das heisst von Privaten in privater Initiative. In der Ordnungspolitik kommt im konkreten Fall immer die Eigenverantwortung der Menschen vor dem staatlichen Handeln. Diese Eigenverantwortung benötigt gute Rahmenbedingungen.

sgv-Präsident Fabio Regazzi am Rednerpult der KGL-DV in Aesch. (Bild impact/Eveline Beerkicher)

Was sind diese Rahmenbedingungen? Das heisst in erster Linie, weniger unnötige Regulierungskosten. Jede Regulierung verursacht in KMU Kosten, die sie belasten. Das werden mir sicher alle hier anwesenden Selbstständigerwerbenden bestätigen. Das sind Mittel, die nicht in die eigentliche wirtschaftliche Tätigkeit der Firma als Investitionen, Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen oder in die Markterweiterung fliessen. Im Umkehrschluss ist klar, dass wir die Wirtschaft insgesamt ankurbeln, wenn wir unnötige Regulierungskosten senken oder verhindern. Vergessen wir nicht, dass wir gemäss einer Studie der Universität St. Gallen zu den Regulierungskosten von einem immensen Betrag sprechen, nämlich von 10 Prozent des Bruttoinlandprodukts. Das entspricht nach heutigem Stand über 70 Milliarden Franken. Im vergangenen Jahr konnte der sgv in diesem Kerngeschäft einen Teilerfolg erzielen. Mit der Einführung des Unternehmensentlastungsgesetzes ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gelungen. Doch wir bleiben weiterhin hartnäckig und werden überall wo nötig aktiv.

JA ZUM STROMGESETZ

Wenn Staat und Wirtschaft am gleichen Strang ziehen, wird Raum für Entwicklung frei. Ein aktuelles Beispiel ist der sogenannte Mantelerlass, über den wir am 9. Juni abstimmen werden. Die Vorlage deckt sich sehr gut mit den Positionen des sgv und der KMU. Wir befürworten den Ausbau der inländischen Stromproduktion, insbesondere der Wasserkraft und der Solarenergie. Für die gesamte Wirtschaft ist es essentiell, dass Engpässe vermieden werden, dass sich die Preise stabilisieren, und dass die Abhängigkeit von ausländischem Gas und Öl verringert wird. Die Beschleunigung der Verfahren und Verbesserung der Bedingungen für Kleinanlagen ist ganz im Sinne des Abbaus von unnötigen Regulierungskosten. Wir haben hier eine Vorlage mit Augenmass, die auf dezentrale und diversifizierte Stromproduktion setzt. Es wird nicht scheuklappenmässig dem Schutz der Natur und Landschaft der Vorrang gegeben. Dieser wird aber auch nicht völlig ausser Acht gelassen, sondern es werden präzise Leitplanken gesetzt. Die Gewerbekammer, das Parlament des sgv, hat einstimmig die JA-Parole gefasst – und ich rufe Sie auf, diese Parole zu unterstützen.

Es erwarten uns noch weitere grosse Aufgaben und Abstimmungen in diesem Jahr. Eine Vorlage ist für den sgv besonders zentral: Sehr wahrscheinlich im November werden wir über sechs Projekte zum Nationalstrassenausbau, kurz STEP, abstimmen. Nach Absprache mit den anderen Dachverbänden der Wirtschaft und den involvierten Verbänden aus dem Strassen- und Bausektor übernimmt der sgv den nationalen Lead in der Kampagne. […] STEP ist eine äusserst wichtige Vorlage für uns alle, aber insbesondere auch für die KMU. Staus verursachen Kosten in Milliardenhöhe und sind schlecht für die Umwelt. Ganz zu schweigen von dem schädlichen Umfahrungsverkehr in den autobahnnahen Ortschaften.

Es braucht noch viel Aufklärungsarbeit in unserer Kampagne und wir müssen die Mythen der Gegenseite entkräften. Dabei hilft uns die Terminologie der Vorlage nicht unbedingt. Wenn wir von Nationalstrassenausbau sprechen, dann impliziert das, dass wir neue Stassen bauen. Das stimmt nicht. Es handelt sich bei allen Projekten um eine Engpassbehebung.

NOCH EIN MYTHOS DER GEGNER

Ein weiterer Mythos der Gegner ist, dass der Strassenbau auf Kosten der Schiene und der Steuerzahlenden erfolgt. Richtig ist: Die Nationalstrassen und der Schienenverkehr werden aus verschiedenen Töpfen finanziert. Ausserdem ist die Finanzierung von STEP bereits durch die Abgaben der Strassenbenutzenden gesichert. Schiene und Strasse sind komplementär. Auch eingefleischte Autofahrer parkieren am Bahnhof und benutzen für die Weiterfahrt den Schienenverkehr. Im Gegensatz zu linksgrün spielen wir in unserer Kampagne die Strasse nicht gegen die Schiene aus.

Die Nationalstrassen sind ein wichtiges Puzzle-Teil im gesamten Verkehrsnetz der Schweiz. Stellen wir sicher, dass dieses Puzzle-Teil funktionsfähig bleibt. Stellen wir sicher, dass wir alle und die KMU mobil bleiben. ■

Impressionen
DV des KGL

8. Mai 2024, Freizeit- und Sportzentrum Tellimatt in Aesch

1 Aus dem KGL-Vorstand zurückgetreten und mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet: Daniel Keller und Fredy Lötscher

2 Kantonsratsmitglieder im Gespräch: Fabian Stadelmann und Heidi Scherer (KGL-Vorstand)

3 Barbara Bader, Rektorin der Hochschule Luzern, beim Abstimmen

4 Die fleissigen DV-Organisatoren vom Gewerbeverein Hitzkirchertal: OK-Präsident Bruno Häberli, Noel Huwiler, Präsidentin Barbara Jurt und Philipp Stalder

5 Reto Schocher vom Gewerbeverein Nottwil sitzt mit Kantonsrätin Angela Lüthold-Sidler zusammen

6 Delegation vom Wirtschaftsverband Stadt Luzern: Raphael Wüest, Hugo Graf und Urs Lenherr

7 Neu in den KGL-Vorstand gewählt: René Röösli und Kantonsrat Urs Marti

8 Tanja Prudente vom Gewerbeverein Ruswil mit Nationalrat Leo Müller

9 Strahlten um die Wette: André Portmann vom Gewerbeverein Schötz, Kantonsrätin Inge Lichtsteiner, Kantonsrat Ronny Beck, Sibille Metz vom Gewerbeverein Schötz und Kantonsrat Andreas Bärtschi

10 Prägten den Ablauf der DV: Der neue KGL-Direktor Jérôme Martinu, sgv-Präsident Fabio Regazzi, KGL-Präsident Peter With, der scheidende KGL-Direktor Gaudenz Zemp, Regierungsrat Armin Hartmann und Aeschs Gemeindepräsident Christian Budmiger

11 Patricia Marbacher und Daniela te Slaa vom Gewerbeverein Nebikon-Altishofen

12 Die KGL-Ehrenmitglieder Guido Müller und Hans-Urs Hengartner

13 Die Branchenvertreter Martin Schlegel vom EIT Zentralschweiz und Daniel Aregger vom Physioswiss Regionalverband Zentralschweiz

14 Bruno Käch, Geschäftsleiter Gewerbe-Treuhand AG und Patrick Widmer vom Gewerberontal KMU Ebikon und Umgebung

Weitere Bilder im Internet auf:
www.kgl.ch/delegiertenversammlung24

VOLVO

Work trifft Life.

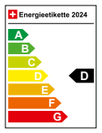
Der Volvo V60 for Business.

Der Volvo V60 for Business kombiniert Komfort, stilvolles Design und fortschrittliche Fahrassistenztechnologien. Das elegante Sondermodell für Flottenberechtigte gibt es jetzt für limitierte Zeit zum attraktiven Geschäftskundenpreis.

BUSINESS NETTO CHF 49'900.–

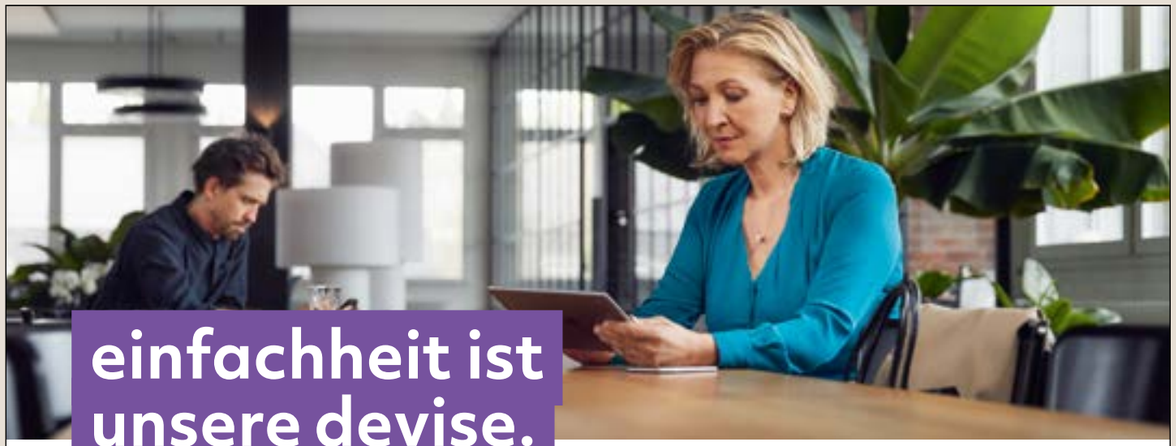
Jetzt den Volvo V60 bei uns Probe fahren.

Volvo V60 for Business, B4 FWD Core, 211 PS/155 kW. Katalogpreis CHF 64'310.80 abzüglich Sonderedition-Bonus von CHF 14'410.80 = CHF 49'900.– (exkl. MwSt). Treibstoff-Normverbrauch gesamt: 6.2–6.9 l/100 km, CO_2-Emissionen: 140–156 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: D. Volvo Swiss Premium® Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte). Abgebildetes Modell enthält ggf. Optionen gegen Aufpreis. Angebot gültig bis auf Widerruf.



HAMMER AUTO CENTER
6021 Emmenbrücke
Rüeggisingerstrasse 61
Tel. 041 288 88 05

6045 Meggen
Luzernerstrasse 44
Tel. 041 377 37 37



einfachheit ist unsere devise.

Ob beim Devisenhandel, Währungsrisiken absichern oder Liquidität steuern.
Wir unterstützen Sie persönlich und unkompliziert – auch online.

Handeln Sie jetzt – valiant.ch/fx

wir sind einfach bank.

valiant

Der KGL hilft Ihnen auf dem Weg zur Zertifizierung Ihres Unternehmens

Sind Sie gewillt, dass Ihre Firma klimaneutral arbeitet und den CO2-Fussabdruck über die international anerkannte Stiftung myclimate kompensiert? Der KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern (KGL) hat seine acht Mitarbeitende umfassende Geschäftsstelle zertifizieren lassen und weiss nun, was es dafür braucht. Seine Mitglieder, die diesen Schritt ebenfalls machen möchten, unterstützt er dabei gerne.

Cornelia Portmann von der KGL-Geschäftsstelle hält die Urkunde von myclimate in den Händen. (Bild zvg)

Es sei zwar mit etwas Aufwand verbunden gewesen, sich von myclimate zertifizieren zu lassen, sagt Cornelia Portmann. «Aber es hat sich definitiv gelohnt.» Cornelia Portmann ist eine von acht Mitarbeitenden der KGL-Geschäftsstelle und von Anfang an involviert gewesen in den Musterprozess, den der Gewerbeverband für seine Mitglieder initierte. «Wir sind seither im Umgang mit den Ressourcen, die wir für den Betrieb benötigen, viel bewusster unterwegs. Zum Beispiel fahren alle den PC runter, der Drucker wird abgeschaltet und weniger Papier verbraucht.»

Das verringert die Kosten. «Und das myclimate-Label ist für das Image eines Unternehmens auch erstrebenswert. Es kann ein Grund sein, in der Zusammenarbeit Anbieter zu berücksichtigen, die ebenfalls klimaneutral unterwegs sind.»

TOOLS MIT DATEN BEFÜLLEN

Wer seinen CO2-Fussabdruck analysieren will, wie es der KGL für das Kalenderjahr 2022 tat, der bekommt von myclimate zunächst eine Menge an Tools, die er mit korrekten Daten zu befüllen hat. «Da geht es zum Beispiel um die Kosten für Heizung und Strom, für den Papierverbrauch oder die Abfallmenge, die wir als Geschäftsstelle verursacht haben», sagt Cornelia Portmann. Weil der KGL seine Buchhaltung extern vergeben hat, habe es schon ein Weilchen gedauert, bis sie all die benötigten Unterlagen beisammen gehabt habe, erzählt sie.

Letztlich beliefen sich die Emissionen der KGL-Geschäftsstelle im 2022 auf zehn Tonnen CO2. Und weil der KGL zur Kompensation ein Schweizer Projektportfolio unterstützen wollte, überwies er 1'500 Franken.

BEI IHR ERHALTEN KMU SUPPORT

«Wir werden im 2025 wieder eine Auswertung für das vergangene Jahr machen lassen, um zu sehen, ob und wie wir uns verbessert haben.» KMU, die sich für eine Zertifizierung durch myclimate interessieren, erhalten direkten Support bei Cornelia Portmann unter cornelia.portmann@kgl.ch oder unter 041/318 03 02 direkt erreichbar. ■

Scannen Sie den QR-Code, um den Artikel über die Zertifizierung des KGL durch myclimate zu lesen – oder via:
www.kgl.ch/gut-zu-wissen/klimaneutral

Glasklares Ja des KGL zum Stromgesetz – damit wird der Vorstand bestätigt

Die beiden Volksinitiativen im Gesundheitswesen, die entweder auf eine Prämien-Entlastung oder auf eine Kostenbremse abzielen, sind bei der Parolenfassung des KMU- und Gewerbeverbandes Kanton Luzern (KGL) durchgefallen. Hingegen sprach sich die Mehrheit der 75 Stimmberechtigten für das Stromgesetz aus. Damit resultierte ein 1:1 für Mitte-Nationalrätin und Referentin Priska Wismer-Felder.

Zur Einstimmung auf die zweite KGL-Politikversammlung dieses Jahres im Besucherzentrum der Tschopp Holzindustrie AG in Buttisholz rief Präsident Peter With in Erinnerung, wie er Ende Januar davor gewarnt habe, dass 2024 ein teures Jahr für die Schweiz werden könnte. «Leider hat sich das ein erstes Mal bewahrheitet mit der Annahme einer 13. AHV-Rente, die den Staat jährlich vier bis fünf Milliarden Franken kostet.» Doch damit nicht genug: Die Prämienentlastungs-Initiative der SP, die wie die Kostenbremse-Initiative und das Referendum zum Stromgesetz am 9. Juni vors Stimmvolk gelangen werden, sei «ein wahnsinniger Kostentreiber». Und im Herbst stehe bei einer Annahme der Biodiversitäts-Vorlage der nächste «Kostenschub» an.

PETER WITHS ANMODERATION

Wir alle stünden in der Verantwortung, dass die Staatsfinanzen im Lot seien. «Zur Ausarbeitung seriöser Initiativen gehört es dazu, dass die Finanzierung geregelt ist und nicht erst nach einer Annahme auszuarbeiten ist. Denn zur DNA eines Unternehmers gehört es, dass er nicht mehr ausgibt als er einnimmt. Darum ist mehr unternehmerisches Denken in der Politik wünschenswert.» Peter Withs Worte moderierten die erste Parolenfassung an. Die Prämienentlastungs-Initiative verlangt, dass höchstens zehn Prozent des verfügbaren Einkommens für Krankenkassenprämien aufgewendet werden müsse. Der Bund müsste dabei zwei Drittel der Prämienverbilligung finanzieren, den Rest die Kantone. Geschätzter Kostenpunkt bis 2030: jährlich zusätzlich sieben bis fast zwölf Milliarden Franken. 2022 übernahm der Bund Prämienverbilligungen in der Höhe von 2,9 Mia. und die Kantone 2,5 Mia.

Bei einem Nein an der Urne tritt der Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament in Kraft: Steigen die Kosten der Krankenkasse, erhöht der Bund automatisch die Prämienverbilligung. Das gilt neu auch für die Kantone, die zu einem Mindestbeitrag zur Prämienverbilligung verpflichtet werden.

Ein verbaler Schlagabtausch zur Vorlage blieb aus, es gab auch keine Wortmeldung aus dem Plenum. Die Meinungen der Stimmberechtigten waren gemacht: 74 KGL-Stimmberechtigte fassten bei einer Enthaltung die Nein-Parole.

BORN SIEGT GEGEN WISMER

Längst nicht mehr so deutlich fiel das Abstimmungsergebnis bei der Kostenbremse-Initiative aus. Mitte-Nationalrätin Priska Wismer-Felder weibelte für die von ihrer Partei lancierten Vorlage. Diese verlangt: Wenn die Kosten pro Jahr um 20 Prozent stärker steigen als die Löhne, greift der Bund gemeinsam mit allen Akteuren des Gesundheitswesens Massnahmen.

Die Argumente von Priska Wismer-Felder: Es sei eine Initiative, die nicht mehr kostet. «Die Gesundheitskosten sind die Sorge Nummer 1 der Bevölkerung. Der Leidensdruck ist zu hoch geworden, aber bei den Akteuren passiert nichts. Man muss sie in einen Raum stecken und erst wieder rauslassen, wenn sie Lösungen präsentieren.» Ideen zum Sparen gebe es genug: Zum Beispiel bei den Medikamenten, der Digitalisierung (Patientendossiers zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten) und den Generikas.

FDP-Kantonsrat Rolf Born votierte gegen das Begehren und bezeichnete die Kostenbremse als untauglich, weil sie sich an der Entwicklung der Gesamtwirtschaft und eines Lohnindexes orientiere. «Und sie vergisst, dass die medizinische Entwicklung aus rein demografischen Gründen weitergeht.» Born redete von der Gefahr «einer Zweiklassenmedizin, weil benötigte Behandlungen von der obligatorischen Krankenversicherung nicht mehr bezahlt würden. «Zusatzversicherte würden zuerst behandelt, die Kranken in der Grundversicherung müssten warten», mahnte Born. Stattdessen plädierte er für den Gegenvorschlag, der bei einer Ablehnung der Vorlage in Kraft tritt. Dieser sieht vor, dass der Bundesrat klare Ziele für das maximale Kostenwachstum in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung mit einer Gültigkeit von jeweils vier Jahren festlegt.

Mit 42 Nein- gegenüber 20 Ja-Stimmen und zehn Enthaltungen fasste der KGL in der Abstimmung die Nein-Parole.

Nationalrätin Priska Wismer-Felder überzeugte mit ihrer Argumentation zum Stromgesetz vor der Parolenfassung. (Bild impact)

WISMER SIEGT GEGEN DAHINDEN

Beim Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien stieg Priska Wismer-Felder nochmals als Pro-Referentin in den Ring. Ihre wichtigsten Argumente in dieser komplexen Vorlage:

- Die Schweiz brauche mehr Strom, vor allem im Winter. Weil die Importe nicht sicher seien, müsse die Unabhängigkeit der Stromversorgung gestärkt werden.
- Eine obligatorische Wasserkraftreserve, um Engpässe zu vermeiden.
- Erleichterte Planungsbedingungen für 16 Wasserkraftwerke und in geeigneten Gebieten für Windkraft- und grosse Solaranlagen.
- Förderinstrumente und Steigerung der Energieeffizienz.
- Keine neuen Abgaben für die Bevölkerung.
- Kein Bau in besonders schützenswerten Gebieten.
- Das demokratische Mitspracherecht bleibt gewahrt.

Die Gegenrede übernahm SVP-Kantonsrat Stefan Dahinden. Er bezeichnete das Stromgesetz als die Weiterführung der «irrsinnigen Energiestrategie 2050». Zudem stehe es für einen Solar- und Windkraftzwang und könne die Versorgungssicherheit nicht garantieren. «Bis 2050 werden wir nicht weniger, sondern um 40 bis 50 Prozent mehr Strom benötigen. Wärmepumpen und Elektroautos seien Stichworte dafür. Und nicht zuletzt entmachte das Stromgesetz die lokale Bevölkerung und beschneide ihre Rechte. «Gerade das Gewerbe sollte zu dieser Vorlage Nein sagen», folgerte Dahinden.

Aber sein Aufruf verhallte: 67 KGL-Stimmberechtigte sagten Ja, nur deren fünf Nein bei zwei Enthaltungen. Das Resultat freute Präsident Peter With. Im Namen des KGL hatte er bereits Einsitz genommen in einem überparteilichen Komitee zur Unterstützung des Stromgesetzes. Er hielt fest: «Unsere Parolen fassen wir jeweils kurz vor einer Abstimmung. Die Mitwirkung in Komitees beginnt hingegen früher. Wäre der Entscheid anders herausgekommen, wäre ich ausgetreten.»

KGL-DIREKTOR SORGT FÜR LACHER

Zum Abschluss des Events erklärte Direktor Gaudenz Zemp, warum sich der KGL entgegen dem Ansinnen der Luzerner Regierung für einen Verzicht auf eine bedingte Gewinnbeteiligung bei den Härtefallgeldern einsetzt (siehe KMU-Magazin vom April). Er schlug die Brücke zur Steuergesetzrevision, die von den linken Parteien vehement bekämpft wird und im September an die Urne kommt. «Die Vorlage entlastet zu 50 Prozent die Bevölkerungsschicht mit tiefen Einkommen und Familen. Und zu 50 Prozent die Firmen.» Zemp nannte die kantonale Steuerstrategie ein Erfolgsmodell. «Das Steuersubstrat betrug 2017 gut eine Milliarde Franken. Zehn Jahre später werden es nochmals 500 Millionen mehr sein. Die Linken hingegen behaupten, dass die grosse Verliererin einmal mehr die Luzerner Bevölkerung sei. Im Vergleich dazu ist Trump eine ehrliche Haut.» Nach dem Gelächter forderte er die Anwesenden auf, diesen Sachverhalt ab sofort aktiv zu kommunizieren. «Die Mitte» übernimmt die Kampagnenleitung, der KGL das Fundraising und die Führung der digitalen Kampagne. ■

Treuhand
Marcel Widmer
5734 Reinach

Buchhaltung
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung
Firmengründung

?
Kann Hundefutter von den Steuern abgezogen werden?

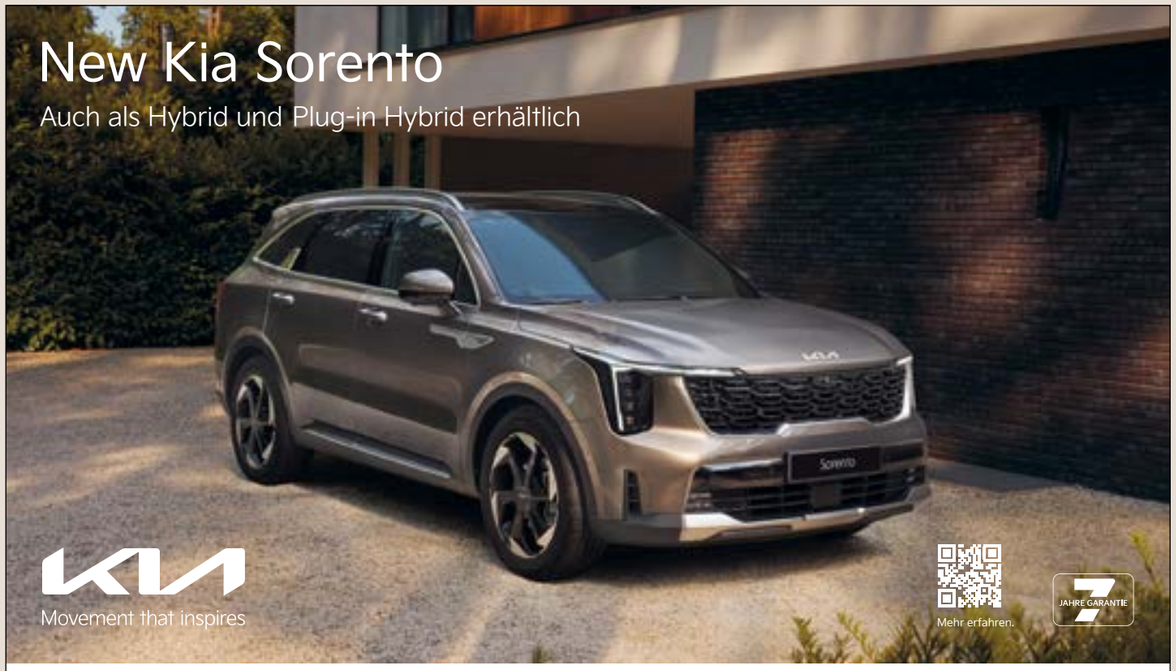
Das Grundlagenmodul für einen gekonnten Einstieg als Ausbilder:in in die Erwachsenen- und Berufsbildung.

SVEB-Zertifikat Ausbilder:in ZA-BE

Einzelbegleitungen

Weitere Informationen auf **aeb.ch/bildungsangebot**

AKADEMIE FÜR ERWACHSENENBILDUNG SCHWEIZ



Emil Frey Ebikon & Kriens
emilfrey.ch/ebikon – 041 429 88 88
emilfrey.ch/kriens – 041 318 66 66

1

2

Politikversammlung

24. April 2024, Tschopp Holzindustrie AG Buttisholz

3

1 Sanne Burgener (Gewerbeverein Malters Schwarzenberg Schachen), Jean-Jacques Prêtre (Valiant Bank)

2 Kantonsrat Rolf Born, Kevin Jans (Präsident Gv Buttisholz), Kantonsrätin Priska Wismer-Felder, KGL-Präsident Peter With, Franz Zemp (Gemeindepräsident Buttisholz) und Kantonsrat Stefan Dahinden

3 Peter Aregger (Bäcker-Confiseur-meister-Verband) überreicht KGL-Brot an Peter With und Gaudenz Zemp

4 KGL-Ehrenmitglied Elsbeth Lang und Sandra Broch (Gewerbeverein Nebikon-Altishofen)

5 KGL-Vorstandsmitglied Fredy Lötscher und Kantonsrätin Sabine Wermelinger

6 Katja Sigrist, Philipp Wolfisberg und Michael Emmenegger (alle Gv Ruswil)

7 Anita Gauch (Gewerbe Schenkon), Yves Portmann (KGL-Kommunikation), Kantonsrätin Heidi Scherer, Patrick Fischer (Immobilienwirtschaft), Joseph Huber (Gv Buttisholz), Urs Schocher (Gw Schenkon) und Ruth Fries (Gw Buchrain Perlen)

8 Ueli Fuhrimann (Gewerbe Hinterland) und KGL-Vizepräsident André Aregger-Zihlmann

4

5

6

7

8

wettbewerb

mitmachen und gewinnen!

2 GUTSCHEINE
à CHF 100.–
zu gewinnen!

Lösungswort an:
Wallimann Medien und Kommunikation AG
KMU-Kreuzworträtsel
Aargauerstrasse 12, 6215 Beromünster
oder per E-Mail an: kmu@wallimann.ch

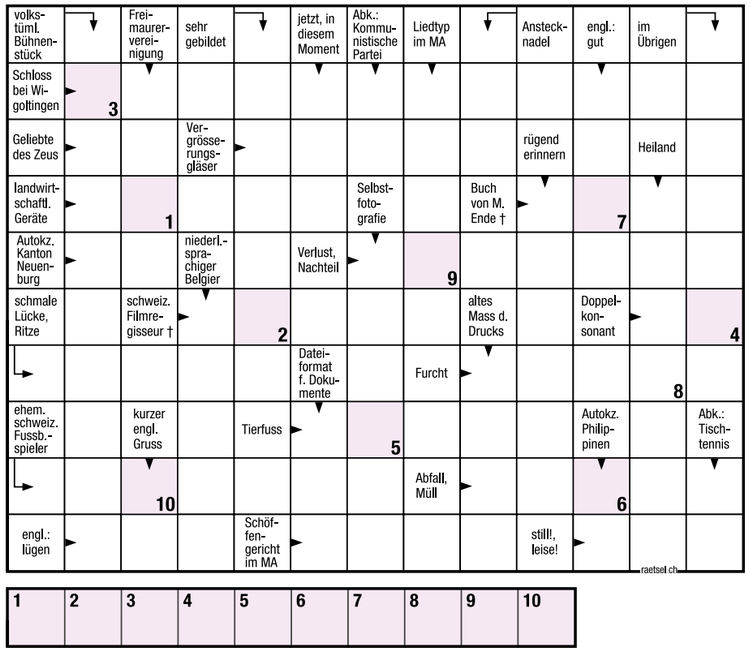
Einsendeschluss:
11. Juni 2024 (Datum Poststempel)

Auflösung: Im nächsten KMU

Lösungswort der letzten Ausgabe:
«Baerlauch»

Gewinner der letzten Ausgabe:
B. Ottiger, Willisau
C. Kaufmann, Schüpfheim

Teilnahmebedingungen:
Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, ausser die Mitarbeitenden der Wallimann Medien und Kommunikation AG, Beromünster. Die Lösung wird im nächsten KMU publiziert. Der Gewinner wird veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Vergessen Sie nicht, Ihre komplette Adresse und Telefonnummer anzugeben.



0848 840 600 info@lehner-versand.ch lehner-versand.ch

Besuchen Sie die Filiale in Ihrer Nähe – Bereits 10 Filialen in der Schweiz
Schenkon/Sursee LU Hägendorf SO Wil SG Granges-Paccot FR Münsingen BE Spiez BE Eyholz/Visp VS Zizers/Landquart GR Frauenfeld TG Hinwil ZH

Dieses fleissige Trio stellt die Lehrabschluss-Dokumente aus

Heuer werden rund 4'000 Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Kanton Luzern und weitere 3'000 aus anderen Kantonen zugewiesene ihre Lehrabschlussprüfung absolvieren – unter fachlicher Betreuung von gegen 3'500 Expertinnen und Experten. Das löst jeweils einen riesigen Aufwand im Hintergrund aus – drei Frauen im Kompetenzzentrum Qualifikationsverfahren bewältigen ihn mit Fleiss und Akribie.

Sie wird die «heisse Phase» genannt. Die Zeit, in denen jeweils Tausende Lernende in rund 300 verschiedenen Berufen ihren Lehrabschluss EFZ oder EBA machen. In diesem Jahr dauert sie vom 17. Juni bis zum 3. Juli. Dann erreicht die Arbeitslast für das von Prüfungsleiter Roger Maurer geführte Kompetenzzentrum Qualifikationsverfahren (KQV) ihren Höhepunkt und die drei Sachbearbeiterinnen Monika Bachmann, Stephanie Bucher und Stephanie Felber werden bis zu zwölf Stunden am Tag arbeiten müssen, um den Bedürfnissen aller Anspruchsgruppen gerecht werden zu können.

Die drei KQV-Sachbearbeiterinnen Monika Bachmann, Stephanie Bucher und Stephanie Felber (von links) sorgen dafür, dass die Lehrabschluss-Dokumente, die sie in Händen halten, exakt und fehlerfrei ausgestellt werden. (Bild KGL)

SCHNELLLEBIGKEIT GUT SPÜRBAR

Die speziellen Herausforderungen für das KQV in diesem Jahr sind die «Layoutanpassung der offiziellen Abschlussdokumente an die neue Corporate Identity des Kantons sowie die laufende Digitalisierung in verschiedenen Bereichen des QV wie auch bei der Notenlieferung und -einlesung».

Die Prüfungen seien generell anspruchsvoller geworden. Insbesondere die Durchführungen und das Expertenwesen hätten sich verändert. «So wie die Gesellschaft», hält das Trio fest. «Neue Berufe entstehen und andere fallen weg. Der Wandel und die Schnelllebigkeit ist auch in der Berufsbildung sehr gut spürbar. Das bedingt Anpassungen von Prüfungsformen und -inhalten.»

SENSIBLE DATEN SICHER ÜBERMITTELT

Das QVPEX Services Portal, das im letzten Jahr als Kommunikationsmittel zwischen den Chefexpertinnen und -experten, deren Umfeld und dem KQV eingeführt wurde, ist eine grosse Unterstützung für die drei Sachbearbeiterinnen. «Im Bereich der Honorarerfassung erleichtert es uns repetitive Administrationsaufgaben und ermöglicht eine zeitnahe Auszahlung der Expertenhonorare nach deren Kontrolle und Freigabe durch die Chefexpertinnen und -experten. Ebenfalls erfolgt die Lieferung der Noten ‹Praktische Arbeit› und ‹Berufskenntnisse› über das Portal. Eine sichere und fehlerfreie Übermittlung von sensiblen Daten wird so sichergestellt.» Die daraus freigewordenen Ressourcen – die drei Frauen arbeiten allesamt Teilzeit und kommen zusammen auf 180 Stellenprozente – setzen sie für die Umsetzung weiterer Prozesse ein wie der Qualitätssicherung und -steigerung.

Weil sie amtliche Dokumente ausstellen, sind sie dazu verpflichtet, exakt und fehlerfrei zu arbeiten. Jeder Entscheid wird überprüft und erfordert bisweilen akribische Nachforschungen. Ist die «heisse Phase» im Juli vorbei, gönnen sie sich ein gemeinsames Nachtessen. ■

ANZEIGEN

Währungsrisiken für KMU: Sind Sie gut abgesichert?

Schwankende Wechselkurse stellen Unternehmen, die international handeln, vor Herausforderungen. Dabei lassen sich Währungsrisiken einfach absichern. Valiant hilft Ihnen dabei.

Viele kleine und mittlere Unternehmen in der Schweiz handeln mit Partnern oder Kundschaft im Ausland. Das Bezahlen oder Empfangen von Fremdwährungen gehört für sie zum Geschäft. Je nach Tätigkeit und Betrag haben schon kleine Kursschwankungen grosse finanzielle Auswirkungen. Was viele nicht wissen: Das Währungsrisiko lässt sich einfach absichern.

Gemeinsam zur passenden Strategie
Wie beeinflussen Währungsschwankungen ein Unternehmen? Wie läuft der interne Kalkulationsprozess? Und welche Risiken kann und will ein Unternehmen eingehen? Mit diesen und anderen Fragen machen sich die Devisenberaterinnen und Devisenberater von Valiant ein ganzheitliches Bild der spezifischen Währungsrisiken eines Unternehmens. Auf dieser Basis schlagen sie das passende Vorgehen vor und unterstützen bei der taktischen Umsetzung.

Vorsicht vor versteckten Währungsrisiken
Auch wer nicht direkt importiert oder exportiert, kann von Währungsschwankungen betroffen sein. «Versteckte Währungsrisiken sind meist bei in Franken fakturierten Vorprodukten eines Zulieferers des Unternehmens zu finden», erklärt Dominique Stuber, Devisenberater bei Valiant. Dabei verteuert eine starke Kursverschiebung plötzlich das Vorprodukt, das ein anderes Unternehmen produziert hat. Darum ist es wichtig, die Inputfaktoren des Zulieferers zu kennen. «Wer das Währungsrisiko abschätzen kann, sichert sich idealerweise vertraglich richtig ab oder dämpft es mit einer Sicherheitsmarge bei den Beschaffungskosten» rät Stuber.

Einfach abgesichert
Vom Multibanking bis zur Devisenhandelsplattform: Valiant macht es KMU einfach, den finanziellen Überblick zu bewahren und sich nachhaltig abzusichern.
Nebst aktuellen Informationen im Newsletter FX-News haben KMU eine direkte Kontaktperson in der Handelsabteilung. Das erfahrene Devisen-Team unterstützt KMU persönlich – wann und wo sie es wünschen.

Bei Valiant ganz einfach: Über die Handelsplattform mit über 20 Währungen handeln und den persönlichen Kontakt in die Handelsabteilung erhalten.

Über Valiant

Valiant ist eine unabhängige Schweizer Finanzdienstleisterin. Sie bietet KMU ein umfassendes, einfach verständliches Angebot in allen Finanzfragen.

Mehr erfahren: valiant.ch/fx

Kreative Kunst aus Steinen: KGL-Team erkundet Pflästerwelt

Die Geschäftsstelle des KMU- und Gewerbeverbandes Kanton Luzern (KGL) erhielt in Alpnach im Kanton Obwalden einen eindrucksvollen Einblick in das kreative und nachhaltige Schaffen der Pflästerer: Das Jahrtausend alte Handwerk schafft Stein für Stein einzigartige Kunstwerke, an deren Anblick sich Generationen erfreuen können.

Was wäre eine Altstadt oder die weltbekannte Tremolastrasse ohne Pflastersteine? Wohl für viele von uns schlicht nicht vorstellbar. Das Handwerk des Pflästerers ist uralt – seit gut 4600 Jahren existiert der Beruf. Pflästerer sind Fachleute im Bereich des Strassenbaus und der Pflasterarbeiten. Sie sind spezialisiert auf das Verlegen von Pflastersteinen und anderen Arten von Belägen im öffentlichen Raum, in Gärten, auf Wegen und Plätzen. Da sich der KGL intensiv und auf vielen Ebenen mit der Berufsbildung auseinandersetzt, besucht die Geschäftsstelle regelmässig Bildungs- und Berufszentren.

NACHWUCHS-SUCHE ANSTRENGEND

Auf Einladung von Livio Coduri, Geschäftsführer des Verbandes Schweizerischer Pflästerermeister (VSP), machte sich das achtköpfige KGL-Team auf nach Alpnach im Kanton Obwalden, um die Plästererwelt kennenzulernen. Einige Kilometer ausser- und oberhalb des Dorfes befindet sich im Steinbruch Guber das Bildungs- und Berufszentrum (BBZ) der Pflästerer.
BBZ-Chefkursleiter André Högger führte das neugierige KGL-Team durch die Halle, wo junge Fachkräfte unterschiedliche handwerkliche Arbeiten mit Pflastersteinen umsetzten. Im Theorielokal erläuterte Högger ausführlich das Berufsbild und die Ausbildung der Pflästerer.

GROSSE PORTION BERUFSSTOLZ

Die Suche nach Nachwuchs ist wegen der anstrengenden körperlichen Arbeit nicht einfacher geworden. Dank grossem Einsatz und viel Herzblut gelingt es den Verantwortlichen, neue Fachkräfte für dieses traditionelle Handwerk zu gewinnen. Da jeder Stein einzeln gesetzt wird und daraus ein nachhaltiges Gesamtwerk entsteht, das auch nach Generationen noch bestaunt werden kann, ist das Metier mit einer grossen Portion Berufsstolz verbunden. Eindrückliche Kunstwerke in der Ausbildungshalle der Pflästerer sind der anschauliche Beweis dafür. ■

In der nächsten Ausgabe
«Gewerbe Emmen».
Buchen Sie jetzt Ihr Inserat!
041 932 40 50, e.imbach@wallimann.ch

IHRE PARTNER DER REGION

gewerbe VEREIN horw

maler huber GmbH
www.malerhuber-gmbh.ch
Telefon 041 340 22 31
Ihr Maler in Horw

Neuer Gemeindepräsident und Horwer KMU passen wie die Faust aufs Auge

Im letzten April ist es für den Gewerbeverein Horw wie geschmiert gelaufen: Zum einen haben sie einen kompetenten Mann für ihr neugeschaffenes Ressort Politik rekrutieren können und zum anderen ist Gaudenz Zemp zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt worden. Für die Horwer Gewerbler kann das eigentlich nur eine Win-Win-Situation bedeuten.

Der Gewerbeverein Horw stellt sich zusehends breiter auf, um den künftigen Herausforderungen besser gerecht werden zu können. Nachdem er vor einem Jahr das Ressort Weiterbildung im Vorstand gebildet hat, ist er seit kurzem mit einem neuen Vorstandsverantwortlichen für die politischen Belange am Start.

An der Generalversammlung Ende April wurde Reto von Glutz in dieses Amt gewählt. Seit 2011 politisiert der Rechtsanwalt für die SVP im Einwohnerrat. Er ist mit den politischen Gängen und Läufen in der Gemeinde Horw vertraut und kann sein Netzwerk zu Gunsten des heimischen Gewerbes spielen lassen.

KMU-HERAUSFORDERUNGEN IN HORW

Von diesem Event ein Bild auf einem seiner Social-Media-Kanälen gepostet hat Gaudenz Zemp. Im ersten Wahlgang ist der KGL-Direktor und FDP-Kantonsrat zum neuen Gemeindepräsidenten Horws gekürt worden. Mittels eigener Wahlliste sind er und die bisherigen Gemeinderäte vom Gewerbeverein Horw portiert worden.

Von Glutz wird bei Zemp kaum grosse Überzeugungsarbeit leisten müssen, um die Anliegen der hiesigen Gewerbetreibenden ins Zentrum zu rücken.

Auf Gemeindegebiet ist in den letzten Jahren viel gebaut worden. Hauptsächlich Wohnraum und weniger Gewerbeflächen. «Dies hat einige unserer Mitglieder dazu gebracht, Horw zu verlassen», bedauert Barbara Binggeli, die Präsidentin des Gewerbevereins.

SPÜRBARER GEWORDEN

Für die Inhaberin einer Immobilienfirma ist klar: «Auf politischer Ebene gilt es, das Augenmerk immer wieder auf die Gewerbefreundlichkeit zu legen. Dies beginnt bei der Schaffung von Gewerberaum und einer guten Infrastruktur wie zum Beispiel Parkplätze.»

Der Gewerbeverein Horw pflegt ein aktives Vereinsleben. Dazu gehören informative Anlässe wie das Unternehmerfrühstück, das den Gewerblern Weiterbildungsmöglichkeiten bietet. Oder das Feierabendbier. Oder der tradionelle Vereinsausflug, der heuer in die Energiewelt der CKW führen wird.

Aber auch gegen aussen ist der Gewerbeverein spürbarer geworden. Binggeli: «Im letzten Jahr haben wir zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit der Schule Horw den Berufswahlparcours durchgeführt.» ■

UNSER GEWERBE-VEREIN

GEWERBEVEREIN HORW

GRÜNDUNGSJAHR: **1919**

MITGLIEDERZAHL: **180**

NÄCHSTE WICHTIGE VERANSTALTUNG:
VEREINSAUSFLUG AM 21.9.

WEBSITE:
WWW.GEWERBE-HORW.CH

gewerbe VEREIN horw

Präsidentin Barbara Binggeli. (Bild zvg)

Sinnvolle Investition: Absicherung durch Krisenfallregelungen

Schicksalsschläge kommen unerwartet und unverhofft und treffen die Betroffenen und Angehörigen hart. Nebst der starken emotionalen Belastung will man sich nicht auch noch Existenz- und Selbstbestimmungsfragen stellen. Diverse Vorkehrungen helfen, Planungssicherheit zu schaffen und potenziellen Problemfeldern präventiv zu entgegnen.

Roger Steiner, Rechtsanwalt,
Inhaber des luzernischen Notariatspatents,
Gewerbe-Treuhand AG

Sind der Lebensstandard und die Liquidität des überlebenden Ehegatten oder Partners gesichert? Kann das bisherige Eigenheim gehalten und weitergenutzt werden? Pocht ein Erbe oder dessen Vertreter auf die Auszahlung seines Anteils? Zeichnet sich ein Streit unter den Erben ab? Droht eine Situation, in welcher man sich im Bürokratie-Dschungel verirrt? Wer entscheidet für die betroffene Person? Fragen über Fragen.

ERBRECHTLICHE ABSICHERUNG

Der überlebende Ehegatte und/oder Partner kann durch geeignete erbrechtliche Vorkehrungen stark begünstigt werden – und zwar nicht nur wertmässig, sondern auch in verfahrensrechtlicher Hinsicht. So kann diesem die frei verfügbare Erbquote zugesprochen beziehungsweise können die übrigen Erben auf ihren (allfälligen) Pflichtteil gesetzt werden, wobei diese Pflichtteile lediglich wertmässig in Form von Vermächtnissen ausgerichtet werden. Das bedeutet, dass keine Erbengemeinschaft entsteht, die mühselig über sämtliche Belange bzw. die Erbteilung einvernehmlich entscheiden muss. Vielmehr kann der eingesetzte Alleinerbe grundsätzlich selbst entscheiden, welche Vermögenswerte er übernimmt und wie er die Anteile der übrigen Erben (zum Beispiel Kinder) auszahlt. Der Alleinerbe kann gegenüber der Teilungsbehörde alles Notwendige allein abwickeln. Dadurch werden der Lebensstandard des überlebenden Ehegatten bzw. Partners gesichert, Bürokratie-Hürden reduziert und auch Streit unter den Erben verhindert.

SELBSTBESTIMMUNG FÖRDERN UND ANGEHÖRIGE ENTLASTEN

Mit einem Vorsorgeauftrag kann man für den Fall einer dauernden Urteilsunfähigkeit (zum Beispiel durch Unfall, Schlaganfall oder Demenz) Wunschpersonen als Entscheidungsträger einsetzen und damit die eigene Vertretung durch eben diese Wunschpersonen sicherstellen. Die Handlungen der Wunschpersonen können gemäss inhaltlichen Vorgaben und Anordnungen konkretisiert werden. Diesfalls sind grundsätzlich keine weiteren Zustimmungen seitens der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) erforderlich. Es bestehen somit keine weiteren Bürokratie-Hürden bei den Handlungen/Entscheidungen der Wunschpersonen.

Die Patientenverfügung gilt im Besonderen für medizinische Massnahmen im Notfall (bei Urteilsunfähigkeit). Demnach können wiederum Wunschpersonen als Entscheidungsträger eingesetzt und damit die eigene Vertretung durch eben diese Wunschpersonen sichergestellt werden. Gleichzeitig können die Angehörigen durch inhaltliche Vorgaben und Anordnungen (z. B. lebenserhaltende Massnahmen ja/nein? Organspende ja/nein?) entlastet werden.

WEITERE VORKEHRUNGEN

Eine Generalvollmacht bezweckt, die jederzeitige Vertretungsmöglichkeit im «gesunden» Zustand zu sichern und gleichzeitig auch Schwebephasen einer gewissen «Unzuständigkeit» bis zum Vorliegen eines validierten Vorsorgeauftrags bzw. einer Erbenbescheinigung abzudecken. Mittels Bankvollmachten und einer geeigneten Konti-Struktur können der jederzeitige Kontozugriff gewährleistet werden (Vermeidung von Liquiditätsengpässen). Unternehmer haben idealerweise auch auf Stufe der Gesellschaft dafür zu sorgen, dass diese handlungsfähig bleibt (bspw. durch Zeichnungsrechte für Dritte). Prüfenswert sind schliesslich auch versicherungsrechtliche Lösungen (Todesfallversicherungen und dergleichen).

EMPFEHLUNG

Entscheidend für die konkrete Ausgestaltung der Krisenfallregelungen bleibt stets der Einzelfall. Die Gewerbe-Treuhand mit ihrem interdisziplinären Angebot kann hierbei umfassend helfen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme. ■

SPRECHSTUNDE

Severin Ottiger,
dipl. Steuerexperte,
Gewerbe-Treuhand AG

Aufschub der Grundstückgewinnsteuer

Frage

Kann ich die Grundstückgewinnsteuer auf einen späteren Zeitpunkt aufschieben, wenn ich den Erlös aus dem Verkauf meiner selbstgenutzten Wohnliegenschaft in eine neue investiere?

Antwort

Ja, unter bestimmten Voraussetzungen kann bei einer solchen Ersatzbeschaffung die Grundstückgewinnsteuer aufgeschoben werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob die neue Wohnliegenschaft gekauft oder erst neu gebaut wird. Für den Aufschub gelten die folgenden Voraussetzungen, jeweils für die verkaufte als auch für die neu erworbene Liegenschaft:

Die Wohnliegenschaft muss dauernd und ausschliesslich selbstgenutzt sein. Das heisst, dass es sich um den Hauptwohnsitz handeln muss und grundsätzlich eine Vermietung sowie gewerbliche Nutzung ausgeschlossen ist. Bei einem Mehrfamilienhaus kann der Aufschub beispielsweise nur für den selbstbewohnten Teil verlangt werden. Ausserdem wird ein Aufschub nur gewährt, wenn die Reinvestition in einem bestimmten Zeitraum (kantonsabhängig; meistens zwei Jahre) vor oder nach dem Verkauf des alten Objekts getätigt wird. Für den maximalen Steueraufschub muss der Verkaufserlös grundsätzlich vollständig in das Ersatzobjekt reinvestiert werden. Wird nur ein Teil davon reinvestiert, zum Beispiel wenn die Investitionskosten des neuen Objekts tiefer sind als der Verkaufserlös des bisherigen Objekts, kann ein Teilaufschub beantragt werden.

Zu beachten ist, dass der Steueraufschub nur durch eine behördliche Verfügung gewährt wird. Es ist deshalb ratsam, die Möglichkeiten im Voraus abzuklären. Ferner handelt es sich beim Aufschub nicht um eine Steuerbefreiung. Die Frage der Besteuerung wird sich also stellen, sobald die Ersatzliegenschaft veräussert wird.

Bezugsquellenverzeichnis

Swisscom Shop Sursee
Franchise-Partner

Ihr Partner für KMU und Privatkundenlösungen
Bahnhofstrasse 19, 6210 Sursee
andrea.koller1@swisscom.com
Telefon 079 920 79 09

Personalberatung persigo seit 1974

Persigo AG
Obergrundstrasse 109, 6005 Luzern
Telefon 041 368 15 15
info@persigo.ch
www.persigo.ch

BonAssistus Pensionskasse

Unkompliziert vorsorgen für KMU
Pensionskasse BonAssistus
Industriestrasse 25, 8604 Volketswil
Telefon 044 947 15 15
ruth.dill@bonassistus.ch, www.bonassistus.ch

graphax

Graphax AG
Riedstrasse 10, 8953 Dietikon
Telefon 058 551 11 11
info@graphax.ch
www.graphax.ch

MARTI NUTZFAHRZEUGE

Marti Nutzfahrzeuge AG
Industriestrasse 10, 6260 Reiden
Telefon 062 749 00 49
info@martireiden.ch
www.martireiden.ch

SEPHIR SKILLPORT

Ihr digitaler Helfer in der beruflichen Grundbildung
Grossmatte-Ost 2, 6014 Luzern
Telefon 041 259 60 39
berufsbildung.digital@sephir.ch
www.sephir.ch

WS SKYWORKER® Arbeitsbühnen-Vermietung

WS-Skyworker AG
Hasenmoosstrasse 13, 6023 Rothenburg
Telefon 041 210 80 60
miete@ws-skyworker.ch
www.ws-skyworker.ch

NUFAG ZENTRALSCHWEIZ

Nutzfahrzeug AG Zentralschweiz
Hasliring 18, 6032 Emmen, 041 269 00 00
Bahnhofstr. 17, 6056 Kägiswil, 041 666 77 00
info@nufag-zentralschweiz.ch
www.nufag-zentralschweiz.ch

ABENA.CH SCHAUMSTOFFE | VERPACKUNGEN

Abena Schaumstoff AG
Meierhofweg 5, 6032 Emmen
Telefon 041 269 88 99
info@abena.ch
www.abena.ch

wallimann
medien und kommunikation

Wallimann Medien und Kommunikation AG
Aargauerstrasse 12, 6215 Beromünster
Telefon 041 932 40 50
admin@wallimann.ch
www.wallimann.ch

Hier könnte Ihr Firmenlogo stehen

Für weitere Informationen:

Wallimann Druck und Verlag AG
Telefon 041 932 40 50
e.imbach@wallimann.ch
www.wallimann.ch

Bezugsquellen-Verzeichnis

Eintrag für 1 Jahr	Fr.	990.–
Eintrag pro Ausgabe	Fr.	120.–

GEWERBE KALENDER

Juni

21. bis 23. Juni
Gwaerb 24
Gewerbeausstellung Rickenbach

MI, 26. Juni
Ehrenmitgliedertreffen
10 Uhr

August

MI, 28. August
KGL-Politikversammlung
Kriens, 17 Uhr

September

MI, 11. September
Präsidentenkonferenz KMU- und Gewerbevereine Region Entlebuch und Willisau
Restaurant Rössli Wolhusen, 10 Uhr

MI, 18. September
Präsidentenkonferenz KMU- und Gewerbevereine Region Hochdorf und Sursee
10 Uhr

DO, 19. September
Präsidentenkonferenz KMU- und Gewerbevereine Region Luzern
10 Uhr

MI, 25. September
Präsidentenkonferenz Berufs- und Branchenverbände
10 Uhr

27. bis 29. September
Gewerbeausstellung REGA24
Gewerbeverein Reiden und Umgebung

Laufend aktualisierte Termine
online auf **www.kgl.ch**

KMU

Herausgeber
KMU- und Gewerbeverband
Kanton Luzern
Eichwaldstrasse 15
6002 Luzern
Tel. 041 318 03 18
info@kgl.ch, www.kgl.ch

Auflage
8000 Exemplare
erscheint 10x jährlich
Umsetzung, Texte und Bilder
impact agentur ag, Luzern
Stockbilder
Adobe Stock

Produktion, Druck und Anzeigenverwaltung
Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster
Tel. 041 932 40 50
e.imbach@wallimann.ch
Inserateschluss:
siehe unter
www.wallimann.ch

myclimate neutral Drucksache
myclimate.org/01-23-209646

Absicherung durch Krisenfallregelungen – eine sinnvolle Investition

Schicksalsschläge kommen in aller Regel unerwartet und unverhofft – entsprechend hart treffen diese die Betroffenen und Angehörigen. Nebst der jeweiligen starken emotionalen Belastung will man sich zusätzlich nicht auch noch mit weiteren Problemfeldern auseinandersetzen. Trotzdem können sich dabei unschöne Existenz- und Selbstbestimmungsfragen stellen. Diverse Vorkehrungen helfen, Planungssicherheit zu schaffen und potenziellen Problemfeldern präventiv zu entgegnen. Für Fragen zur Krisenfallregelung stehen unsere Profis gerne zur Verfügung.

Mehr zum Thema auf Seite 24/25

Ihre Ansprechpartner

Stefan Ludin
Leiter Recht
Rechtsanwalt, Inhaber des luzernischen Notariatspatents

041 319 92 32
stefan.ludin@gewerbe-treuhand.ch

Roger Steiner
Mandatsleiter
Rechtsanwalt, Inhaber des luzernischen Notariatspatents

041 319 92 76
roger.steiner@gewerbe-treuhand.ch

Gewerbe-Treuhand AG, Eichwaldstrasse 13, 6002 Luzern
gewerbe-treuhand.ch